

Themen dieser Ausgabe

Jan Schumacher zum Vorsitzenden des Beirats Deutscher Chorwettbewerb berufen
(Alt-)Bauten für die Zukunft: Neuer Online-Fokus Musiktheaterarchitektur des MIZ
Konzert des PopCamp: Jetzt auch auf YouTube

Jan Schumacher zum Vorsitzenden des Beirats Deutscher Chorwettbewerb berufen

Jan Schumacher wurde vom Präsidium zum Vorsitzenden des Beirats Deutscher Chorwettbewerb berufen. Er folgt damit auf Prof. Jürgen Budday, der den Vorsitz von 2003 bis 2019 inne hatte und nun auf den Vorsitz des Beirats Bundesjugendchor gewechselt hat. Schumacher, 1980 geboren, ist Chorleiter und Dirigent. Seit 2015 arbeitet er als Universitätsmusikdirektor an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main. Seit 2019 unterrichtet er zudem an der Akademie für Tonkunst in Darmstadt. Schumacher hat schon als Kind bei den Limburger Domsingknaben und beim Landesjugendchor Rheinland-Pfalz erste Erfahrungen im Chorsingen gesammelt, später studierte er Schulmusik und Germanistik in Mainz. Er leitet neben der Frankfurter Universitätsmusik und den Ensembles der Akademie der Tonkunst in Darmstadt auch den Chor der TU Darmstadt und das Männervokalensemble Camerata Musica Limburg. In seiner Arbeit widmet Schumacher sich einem breiten Repertoire von der Gregorianik bis hin zur zeitgenössischen Musik und dem Jazz. Er engagiert sich zudem seit vielen Jahren in diversen Gremien, u.a. in der European Choral Association – Europa Cantat, im Deutschen Jugendkammerchor, im Internationalen Chorleiterverband und im Arbeitskreis Musik in der Jugend. Weitere Informationen zu Jan Schumacher finden Sie [hier](#).

Wir danken Herrn Budday für die langjährige engagierte und wegweisende Leitung des Beirats Deutscher Chorwettbewerb und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Jan Schumacher.

(Alt-)Bauten für die Zukunft: Neuer Online-Fokus Musiktheaterarchitektur des MIZ

Bühnen Köln, Staatsoper Stuttgart, Frankfurter Bühnen: Vielerorts sind die Musiktheaterbauten in Deutschland Sanierungsfälle. Warum sind derzeit so viele Theater betroffen? Und wie müssen sie sich verändern? Das Deutsche Musikinformationszentrum (MIZ), eine Einrichtung des Deutschen Musikrates, beleuchtet in einem neuen Online-Fokus „Musik.Theater.Architektur“ den Wandel und die Perspektiven des Musiktheaterbaus.

Mit 83 öffentlich finanzierten Musiktheatern hat Deutschland einen im internationalen Vergleich außergewöhnlich dichten Bestand an Opernhäusern und Musiktheaterbauten. Viele der Häuser, rund die Hälfte Nachkriegsbauten, sind in die Jahre gekommen, und so laufen derzeit in vielen Städten Diskussionen über kostenintensive Theatersanierungen oder

Neubauten. Quantensprünge bei der Bühnentechnik, höhere Auflagen im Brandschutz und nicht zuletzt die durch den Klimawandel verschärften Anforderungen bei der Energieeffizienz machen die Sanierungen zu komplexen Aufgaben. Hinzu kommen Forderungen nach einer größeren Öffnung der Gebäude in die Stadtgesellschaft, wie es dies das Ausland mit den neuen Opern in Oslo, Kopenhagen und Linz vorgemacht hat.

Für seinen neuen Online-Fokus „Musik.Theater.Architektur“ hat das Deutsche Musikinformationszentrum Architektur-Experten einbezogen und sie nach den Entwicklungen und Perspektiven im Musiktheaterbau befragt. Ergänzt wird der Fokus „Musik.Theater.Architektur“ durch Informationen aus dem Datenbestand des Deutschen Musikinformationszentrums, darunter eine topografische Darstellung, welche die Standorte der öffentlich finanzierten Musiktheater aufgeschlüsselt nach Staats-, Landes- und Stadt- bzw. Städtebundtheatern zeigt. Statistiken zu Besuchen und Aufführungen der Musiktheater sowie die Musiktheater-Datenbank des MIZ mit u. a. Angaben zu den Leitungsfunktionen und den Orchestern der Häuser erweitern das Angebot. [Hier](#) erreichen Sie den neuen Online-Fokus.

Ein Interview zu diesem Fokus mit dem Leiter des MIZ, Stephan Schulmeister, im Deutschlandfunk finden Sie [hier](#).



(Foto: Staatstheater Kassel)

Konzert des PopCamp: Jetzt auch auf YouTube

Die Ergebnisse der 2. PopCamp-Arbeitsphase 2019 kann man jetzt auch auf YouTube verfolgen: Am 8. November gab der aktuelle 15. Jahrgang des PopCamp nach fünf intensiven Proben Tagen in Wolfenbüttel ein Konzert im Pfefferberg Haus 13 in Berlin. An der Arbeitsphase nahmen 22 Musikerinnen und Musiker aus fünf Bands Teil. Gemeinsam mit neun Dozentinnen und Dozenten widmeten sie sich nicht nur dem Musizieren, sondern auch Themen wie „Urheber- und Vertragsrecht“, „GEMA & GVL“, „Songwriting, Arrangement &

Producing“, „Vocal-Coaching“, „Performance & Choreographie“. Das YouTube-Video finden Sie [hier](#).

Zudem wird die Sendung „Corso Spezial“ im Deutschlandfunk am 01. Januar 2020 von 15.05 bis 16.00 Uhr über das PopCamp 2019 berichten. Hier werden neben Songs vom Konzert auch O-Töne von Musikerinnen und Musikern wie Dozentinnen und Dozenten zu hören sein.

Das PopCamp, der „Meisterkurs für Populäre Musik“, bringt talentierte Nachwuchstalente aus ganz Deutschland – Bands und Einzelmusiker – zusammen. Bekannte Dozenten aus allen Bereichen des Musikgeschäfts begleiten die Teilnehmenden auf ihrem Weg ins Profimusikgeschäft. Dazu gehören Coaching-Phasen, Liveauftritte und die abschließende Erstellung eines Electronic Presskits, bestehend aus Videoclips, Interviews und Live-Mitschnitten. Für das PopCamp kann man sich nicht bewerben. Experten aus der Musikbranche, den Medien und verschiedenen Organisationen reichen Vorschläge ein, aus denen seit 2005 jedes Jahr fünf Teilnehmer für den „Meisterkurs für Populäre Musik“ ermittelt werden. Weitere Informationen zum PopCamp finden Sie [hier](#).

Impressum/ Kontakt

Herausgeber

Deutscher Musikrat e.V.
Schumannstraße 17
D-10117 Berlin

V.i.S.d.P.

Prof. Christian Höppner
Generalsekretär des Deutschen Musikrates

Kontakt

Tel +4930 30881030
Fax +4930 30881011
generalsekretariat@musikrat.de

[Website](#) | [Newsletter](#) | [Twitter](#) | [Facebook](#) | [Instagram](#)

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.